

Reisebericht über die Schulfahrt zu unserer Partnerschule, dem Lycée d'Alémbert, nach Issoudun vom 16. April bis 21. April 2012

Tag 1, Montag, den 16. April 2012

Wir trafen uns um 5.15 Uhr an unserer Schule. Der erste Tag fing also sehr früh an. Zehn Schüler standen erwartungsvoll und neugierig zur Abfahrt bereit. Fünf Schülerinnen besuchen das erste Ausbildungsjahr zur Sozialassistentin, mit dabei waren drei Auszubildende aus dem Bereich „Industriekaufmann“ und zwei aus dem Bereich „Spedition“.

Eine unserer Lehrerinnen kontrollierte sicherheitshalber die Personalausweise.

Gemeinsam fuhren wir dann Richtung Berlin- Schönefeld, um von dort nach Paris-Orly zu fliegen.

Für eine Schülerin war es der erste Flug überhaupt.

Nach nur 90 Minuten Flugzeit landeten wir sicher auf französischem Boden.

Es ging direkt weiter zur Metro, mit der wir einige Stationen fahren mussten, um den Zug nach Issoudun zu nehmen.



Gegen 16.00 Uhr waren wir am Ziel. Sehr herzlich wurden alle empfangen.

Mit den Kleinbussen der Schule fuhr uns Herr Monfort zum Internat der Schule.

Danach hatten wir etwas Zeit, die Betten herzurichten und uns frisch zu machen.

Frau Renauld übte mit uns noch schnell einige Vokabeln und dann ging es auch schon zu einem netten, herzlichen Empfang mit der Schulleitung und einigen Schülern.

Alle haben sich bemüht, sich kurz auf Französisch vorzustellen. Das kam bei unseren

Gastgebern gut an. Wir waren auch ein bisschen stolz, dass es so gut klappte.

Nicht nur die angebotenen leckeren Spezialitäten trugen dazu bei, dass wir uns willkommen fühlten.

Um 19 Uhr gab es Abendbrot in der Cafeteria.

Danach ging es mit den französischen Schülern noch in den Ort, und wir ließen den ersten Tag sehr gemütlich in einer kleinen Bar mit leckeren alkoholfreien Cocktails ausklingen.

Tag 2, Dienstag, den 17. April.2012

Die anstrengende Anreise und die viel zu kurze Nacht saßen uns noch in den Gliedern. Doch wir wollten viel Neues kennenlernen, also waren wir um 7.00Uhr pünktlich am Frühstückstisch versammelt.

Um 8.00Uhr begann eine sehr interessante Führung durch das große Schulgebäude. Madam Soler verstand es ausgezeichnet, uns die verschiedenen Ausbildungsbereiche zu erklären. Schnell haben wir erkannt: Die Berufsausbildung in Frankreich unterscheidet sich sehr von der unseren.

Uns wurde im Bereich Lederverarbeitung ein laufendes Projekt erklärt; unsere Mädchen hätten die Handtaschen sicher gern erworben.

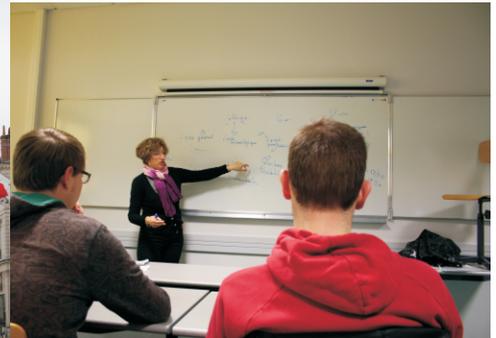
Für die Jungen waren die Werkstätten der Kfz- Ausbildung interessant. Wir erfuhren, dass die Schüler während der Ausbildung den Führerschein erwerben. Die angehenden Spediteure des Lycée übten fleißig das rückwärtige Einparken mit dem LKW.

Anschließend erwarteten uns Schüler der Partnerschule, um uns die Region Centre näher zu bringen.

Es gab mehrere thematische Präsentationen, so zum Beispiel über Gebäck und Käse, Industrie und Sehenswürdigkeiten.

Wir erfuhren etwas über die Größe der Region und ihrer Besonderheiten.

Mit viel Applaus bedankten sich alle bei den Gastschülern.



Nachdem die Präsentation beendet war, ging es mit den beiden Schulbussen nach Orléans. Viele verschliefen die Autofahrt, doch es gab nicht sehr viel zu sehen, der Regen machte eine Sicht unmöglich.

In der Stadt angekommen, suchten wir das Touristeninformationsbüro auf. Sehr freundlich erklärte man uns eine Besichtigungsrouten, auf der es viel Historisches zu entdecken gab. Und los ging es.

Um halb vier trafen wir uns am alten Rathaus. Schon die Fassade war schön anzusehen. Eine Studentin aus Deutschland absolviert dort zurzeit ein Praktikum und führte uns durch die herrlich alten Räume. Natürlich erfuhren wir sehr viel über die berühmte Jeanne 'd Arc. Hier Hochzeit halten, wie traumhaft.

Die Rückfahrt verlief wieder sehr ruhig. Nach ca. 1 Stunde kamen wir am Internat an und hatten nur kurz Zeit, um uns frisch zu machen.

Zum Abendessen lud uns die Schule in eine Pizzeria ein. Schön, dass auch Schüler der Partnerschule am Essen teilnahmen. Die Gespräche liefen in Französisch, Englisch und mit Gestik und Mimik ab. Es war ein schöner Ausklang des zweiten Tages.

Tag 3, Mittwoch, den 18. April 2012

Der Tag begann um 7.30 Uhr mit einem leckeren Frühstück.

Um halb neun trafen wir uns mit Madam Soler und Herrn Legret zur Abfahrt, um das Schloss Chambord zu besichtigen. Die Fahrt dauerte ca. 2 Stunden.

Es ist eines der Schlösser, das in die Liste der Kulturdenkmäler der UNESCO aufgenommen wurde. Der Aufbau begann 1519, es ist ein Meisterwerk der französischen Renaissance. Es verkörpert die königliche Macht von Francois den I. und später von Ludwig dem XVI. Das Schloss beeindruckt durch seine über 90 Räume, einer außergewöhnlichen Wendeltreppe und einer Dachterrasse, die einen unbeschreiblichen Ausblick ermöglicht.



Ein Videoclip zeigt die Entstehung des Schlosses über mehrere Jahre, und es wird ein Eindruck vermittelt, wer das Schloss wann und wie nutzte. Manche von uns sahen sich diese tolle Präsentation mehrfach an.

Leider mussten wir unsere Mittagspause im Auto verbringen, denn das Wetter war uns nicht wohl gesonnen. Doch es hat geschmeckt, die mitgegebenen Lunchpakete waren reichlich gefüllt.



Gegen 16.00 Uhr fuhren wir über Blois zurück nach Issoudun.

Natürlich besichtigten wir den alten Stadtkern von Blois sowie das kleine Schloss und eine schöne Kathedrale.

Um 19.00 Uhr aßen wir zu Abend und konnten diesen dann individuell gestalten.

Die französischen Schüler laden uns ein, gemeinsam mit ihnen den Film „American History x“ mit englischem Untertitel zu schauen.

Doch viele gingen früh schlafen, wollten wir doch für den nächsten Tag fit sein.

Tag 4, Donnerstag, den 19. April 2012

Auch an diesem Vormittag gab es einige Präsentationen zur Geschichte und Entwicklung der Stadt Issoudun. Auch zeigte man uns einige alte Sehenswürdigkeiten.

Um 10.00 Uhr begann eine Stadtführung. Frau Soler und Frau Renauld halfen beim Übersetzen. Einige Gebäude erkannten wir dank der Präsentation der Schüler auch wieder.

Höhepunkt der Stadtführung war die Besichtigung des Turmes Blanche.

Viele Treppenstufen galt es zu erklimmen, doch der Ausblick war super. In der Ferne erkannten wir die Gastschule. Ein beeindruckendes Bauwerk mit einer beeindruckenden Geschichte. Nicht nur Festungsanlagen war dieser Turm, sondern auch Gefängnis. Davon zeugen noch heute Inschriften an den Wänden.



Das Mittagessen nehmen wir im Internat der Schule ein. Es hat geschmeckt, auch wenn es ungewöhnlich ist, dass überall und immer Baguett dazu gegessen wird. Es war traurig zu sehen, wie viel davon in der Abfalltonne landet.

Am Nachmittag fahren wir zur Besichtigung eines der größten Bäckereibetriebe „Harrys“.

Von Vertretern des Betriebes wurden wir herzlich empfangen. Ein sehr junger Kollege begrüßte uns in deutscher Sprache. Wir staunten nicht schlecht. Die folgende Präsentation zum Produktionsablauf hielt er in Englisch. Einige von uns verstanden da leider nicht sehr viel.

Doch nachdem wir betriebsstauglich umgezogen waren, alle bekamen sterile Kleidung, durften wir den Backprozess der leckeren Schokoladenbrötchen live erleben und viele Informationen der Präsentation wurden verständlich.

Die Mitarbeiter erklärten uns die einzelnen Abläufe. Es roch köstlich, doch kosten sollten wir das frische Gebäck nicht. Das Wasser lief uns im Mund zusammen. Doch wir hielten durch.

Nach der Führung durften alle die leckeren Produkte kosten, selbst die Weihnachtsplätzchen 2011 schmeckten so was von lecker.

Zum Abschluss bekamen wir noch tütenweise Produkte geschenkt. Wir bedankten uns herzlich und traten gestärkt die Rückfahrt an.

Nach dem Abendessen war es schnell ruhig im Internat. Die Koffer waren gepackt.

Der neue Tag sollte sehr sehr früh beginnen.

Tag 5, Freitag, den 20.04.2012

Am Freitag sind wir am frühen Morgen nach Paris gefahren.

Der Tag hat für uns sehr früh begonnen, denn um 5.15 Uhr haben wir das Internat verlassen. Herr Legret und Herr Bourdet führen die Schüler zum Bahnhof. Herr Bourdet hatte heißen Tee für uns dabei und wollte den Abschied damit ein wenig versüßen.

Der Abschied fiel schwer und war herzlich. Plötzlich fuhr der Zug ein, wir mussten uns ganz schön beeilen, sonst wäre er ohne uns abgefahren.

Während der Zugfahrt haben wir dank der mitgegebenen Lunchpakete ein ausgiebiges Frühstück einnehmen können. Danach schliefen viele bis zur Ankunft in Paris. Das war eine gute Idee, denn der Tag sollte lang und anstrengend werden.

In Paris angekommen, ging es mit der Metro weiter Richtung Zentrum. Dann stand uns bis zum Hotel noch ein ganz schöner Fußmarsch bevor, Frau Renauld hatte sich wohl doch etwas mit der Entfernung verschätzt. Doch niemand murrte.



Als wir im Hotel ankamen, hieß es nur schnell, die Koffer in einem Raum zwischenlagern und: Abmarsch. Unser Abenteuer Paris begann.

Wir liefen Richtung Notre-Damm und bestaunten vorher die Brücke Pont Neuf.

Die große Kathedrale, die im 17. Jahrhundert gebaut wurde, lag imposant vor uns. Da noch nicht so viele Besucher vor Ort waren, konnten wir den Innenraum auf uns wirken lassen.

Vom Notre-Damm liefen wir an der Seine entlang zum Louvre. Schon die als Eingang genutzte Glaspyramide ist riesig. Nach kurzer Wartezeit befanden wir uns im Museum.

Zwei Stunden hielten wir uns dort auf. Natürlich führte der erste Weg zur „Mona Lisa“.



Danach gab es an einem Stand eine Stärkung, natürlich aßen wir landestypische Gerichte, so zum Beispiel die Quiche.

Vom Louvre schlenderten wir die Avenue des Champs-Élysées hinunter, direkt auf den Obelisk von Luxor zu.

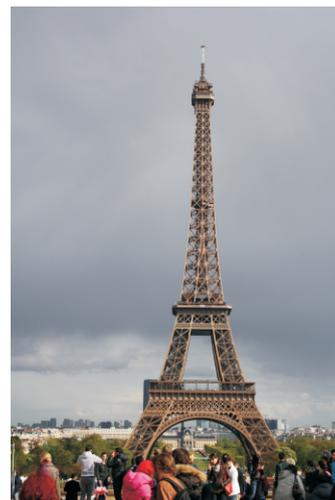
Leider wurde unser Spaziergang von einem Anruf einer älteren Schülerin unterbrochen. Eine Schülerin hatte man beraubt. Wir waren wie gelähmt. Wie konnte das passieren? Die Lehrer hatten uns laufend belehrt und ermahnt, wir mögen auf die Taschen aufpassen. Doch es war nun mal nicht mehr zu ändern.

Frau Renauld kümmerte sich um Sarah. Sie gingen zur nächsten Polizeistation und nahmen dann Kontakt mit der Botschaft auf. Um 22 Uhr hatte Sarah Ersatzpapiere. Somit stand dem Rückflug am nächsten Tag nichts mehr im Wege.

Frau Wilkes betreute die anderen Schüler.

Am Arc de Triomphe angekommen, holten wir uns Eintrittskarten, um ganz nach oben zu kommen. Doch vor dem Genießen des Rundblickes über Paris mussten erst einmal 287 Treppenstufen bezwungen werden.

Doch der Aufstieg hat sich gelohnt. Die Sonne schien endlich und so hatten wir eine wunderschöne Sicht.



Danach ging es zum Eiffelturm. Den Weg bis dorthin haben wir genossen, viele Fotos wurden gemacht. Es ergaben sich ständig neue Ansichten. Als wir unter dem Bauwerk standen, ließen wir es einfach nur wirken.

Leider standen noch sehr viele Touristen an, um nach oben zu fahren.

Viele von uns wollten am nächsten Tag früh hier sein, um ganz nach oben zu fahren.

Wir fuhren zurück zum Hotel, bezogen unsere Zimmer, machten uns frisch und standen 20 Minuten später zur Nachwanderung bereit.

Diese führte uns auf den Montparnasse. Hier nahmen wir in spätes Abendbrot ein. Danach genossen wir den 360°-Ausblick und schossen noch einige Fotos.

Gegen Mitternacht waren wir im Hotel. An einem Tag so viel zu sehen erforderte eine gute Planung und eine gute Kondition aller.

Sich sind alle gleich eingeschlafen.

6.Tag, Sonnabend, den 21.April.2012

Der Tag der Abreise war gekommen. gemeinsam nahmen wir das Frühstück ein. Die Koffer wurden gepackt, und danach standen uns zwei Stunden zur freien Verfügung. Einige waren auf dem Weg zum Eiffelturm, den sie dann auch besichtigten. Einige kauften noch typische Souvenirs für die Eltern oder Freunde.

Gegen 14 Uhr fuhren wir mit dem Bus Richtung Flughafen. Mit dem Start des Fliegers ging eine erlebnisreiche und informative Woche in Frankreich zu Ende.

Wir hoffen, dass diese Partnerschaft weiter ausgebaut wird. Das Kennenlernen anderer Länder bereichert das eigene Leben und öffnet neue Wege. Vielleicht absolviert der eine oder andere mal ein Auslandspraktikum in Frankreich. Die Möglichkeiten sind gegeben.



Herzlich bedanken möchten wir uns bei den französischen Betreuern Madam Soler, Herrn Legret und Herrn Bourdet.

Des weitern gilt unser Dank dem DFJW, ohne deren Unterstützung die Fahrt nicht möglich gewesen wäre.

Natürlich auch den begleitenden Lehrerinnen, Frau Renauld und Frau Wilkes, die rund um die Uhr für uns da waren. Man merkte ihnen die Begeisterung für diese Schulpartnerschaft an. Danke.